



Fazit zum 1. Ausbildungsforum zur Ammerländer Tischlerausbildung 24.03.2010

Folgende Firmen/Ausbildungsverantwortliche waren vertreten:

Tischlerei Hartmut Carstens	Tischlerei Wilhelm Eden
Tischlerei Hergen Garrelts	Gerdes Holz-Systembau (2 Personen)
Tischlerei Janssen	Tischlerei Claus Lüttmann
Tischlerei Thomas Oltmanns	Tischlerei Rohde u. Oetjen (2 Personen)
Fritz Rohlf's Inh. Dipl. Ing. Manfred Rohlf's	Tischlerei Sander Inh. M. Renken-Bau-Ing. (2 Personen)
Tischlerei Ewald Schmidt	Friedrich Schröder FSL (3 Personen)
Tischlerei Rudolf Voskamp (Rhauderfehn)	Tischlerei Helmut Warns
Tischlerei Siegfried Westerhoff	Tischlerei Torsten Zehrend

Die Einführung der Berufsfachschule Holztechnik und die gleichzeitige Aufhebung der BGJ-Anrechnungsverordnung haben wir, die Kollegen des FB-Holztechnik zum Anlass genommen, die Betriebe zum „1. Ausbildungsforum zur Ammerländer Tischlerausbildung“ einzuladen.

Ziel dieser Veranstaltung war es ...:

... den Betrieben unsere Arbeit in der BFS und den Fachstufen vorzustellen

... für die BFS-Holztechnik zu werben

... die Ausbildungskooperation zu verbessern

... den ein oder anderen Betrieb neu für Ausbildung zu gewinnen

... Bedürfnisse der Betriebe zu erfahren und mögliche Unzufriedenheiten zu klären

Von ca. 50 angeschriebenen Betrieben waren immerhin 21 Ausbildungsverantwortliche erschienen. Korrekterweise ist hier zu erwähnen, dass einige Firmen durch mehrere Personen vertreten waren, was die Zahl der anwesenden Betriebe auf 16 reduziert. Eine für uns dennoch positive und in der Größenordnung nicht erwartete Resonanz.

Der Abend gliederte sich in 3 Bereiche:

1. Bericht über die Arbeit in der Berufsfachschule:
Harald Stöckmeyer hatte hierfür eine sehr informative und vortragsbegleitende Präsentation erarbeitet, welche die Verzahnung von Theorie und Praxis und die Lernfeldstruktur mit ganzheitlichem Ansatz anschaulich herausstellte.
2. Die Arbeit in den Fachstufen (Berufsschule):
Johannes Robke stellte am Beispiel eines Projektes unsere heutige Unterrichtsarbeit vor.
3. Abschließende Diskussion über Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb und ein Gespräch über Möglichkeiten den Tischlerberuf für Jugendliche wieder attraktiver zu machen.

Zwischenzeitlich wurden auftretende Fragen besprochen, die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Aufhebung der BGJ-Anrechnungsverordnung, erläutert.



Fazit:

Unser Eindruck war, dass der Abend von den Anwesenden insgesamt positiv bewertet wurde. Ein Grund hierfür war sicherlich auch das gute Catering.

Für uns, die wir immer glaubten in doch relativ engem Kontakt zu den Betrieben zu stehen – im Bedarfsfall findet ein regelmäßiger Telefonkontakt statt –, war erstaunlich, wie wenig die Betriebe doch über unsere Arbeit, insbesondere in der BFS wissen. Allein aus diesem Grund hatte sich der Abend gelohnt. Gerade eine umfangreiche Grundbildung, wie sie die BFS leistet, können die meisten Betriebe ihren Azubis nicht mehr bieten. Zumal diese Inhalte nach wie vor Prüfungsrelevanz besitzen.

Deutlich wurde zudem, dass wir rechtliche Informationsdefizite befriedigen mussten, die eigentlich in den Zuständigkeitsbereich der Handwerksverbände fallen.

Uns war es wichtig, die Betriebe wieder verstärkt ins Boot der Ausbildung zu holen, um dort wieder vermehrt eine aktive Rolle zu spielen. Angefangen bei der praktischen Ausbildung im Betrieb (Praktikum) Dieses fließt als Teil der Ausbildung in die Benotung ein und muss dementsprechend sinnhaft gestaltet werden.

Der Wert der praktischen Ausbildung wird evaluiert. Ziel ist dabei die Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben für ihre Art der Ausbildung zu sensibilisieren und um Argumente für Verbesserungen zu bekommen.

In Bezug auf die Fehlzeiten der Fachstufenschüler haben wir um einen schnelleren Informationsfluss geworben.

Im Gegenzug äußerten die Ausbildungsverantwortlichen der Betriebe den Wunsch in kürzeren Intervallen über den Leistungsstand ihrer Auszubildenden informiert zu werden. Hier ist der Abstand zwischen den Jahreszeugnissen einfach zu groß.

In einem ersten Schritt haben jetzt alle Ausbildungsbetriebe die Kontaktdaten (Telefonnummern plus E-Mailadressen) aller Kollegen zugemailt bekommen.

In einem weiteren Schritt werden wir im Rahmen einer Betriebsumfrage die Zufriedenheit der Betriebe mit unserer Arbeit evaluieren und mögliche Ergebnisse umsetzen.

Bei der regelmäßigen Information der Betriebe werden wir uns in einer der nächsten Dienstbesprechungen über einen verbindlichen Modus einigen. Dies könnte ein Ausbildersprechtag sein oder regelmäßige Rückmeldungen im Rahmen von abgeschlossenen Lernfeldnoten.

Wir bleiben dran!

Dirk Lammers